



Solidarität im Visier: Kriminalisierung von Flucht und Flüchtlingshilfe

**Einladung zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion
am Donnerstag, den 27. Juni 2019**

um 19:00 Uhr in der
Bar Jeder Sicht | Hintere Bleiche 29 | 55116 Mainz

Referent: Maximilian Pichl

*„Willkommenskultur“ war gestern! Jetzt gilt:
„Rückführungen, Rückführungen und nochmals Rückführungen“ (A. Merkel)*

Was für ein Wandel: Die 2015 und 2016 hoch gelobten haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer*innen werden zur „Anti-Abschiebe-Industrie“ (A. Dobrindt) herabgewürdigt, die dem „Menschenrechtsfundamentalismus“ (B. Palmer) verfallen ist.

Und es bleibt nicht bei verbalen Attacken: Hausdurchsuchungen bei Pfarrgemeinden in Rheinland-Pfalz, die Kirchenasyl gewähren | Bedrohung der Gemeinnützigkeit z.B. von Attac und anderen NRO | Kriminalisierung der Seenotrettung im Mittelmeer | Strafandrohungen für die Bekanntmachung von Abschiebeterminen

Wie wirken sich solche Diskreditierungs- und Kriminalisierungsversuche auf die solidarische Arbeit für und von Schutzsuchenden aus? Sind sie Türöffner für die weitere Aushöhlung demokratischer Grundwerte? Bewegen wir uns sogar auf „ungarische Verhältnisse“ zu? Und was können wir der weit nach rechts verschobenen „Flüchtlings-Debatte“ entgegensetzen?

*Maximilian Pichl forscht an der Universität Kassel zur EU-Migrationspolitik.
Er ist außerdem im „Netzwerk Migrationsrecht“ aktiv.*